

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 34. Neuenbürg, Samstag, den 27. April 1867.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 28. Juni 1838 bekommt jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenfranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Belohnung von vier Kronenthalern aus der Staatskasse.

Indem dieß in Erinnerung gebracht wird, werden die Viehbesitzer aufgefordert, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, der seinerseits unverzüglich dem R. Oberamtsphysikat Nachricht davon zu geben hat.

Die Ortsvorsteher haben verstehende Aufforderung in den Gemeinden bekannt zu machen.
Den 25. April 1867.

R. Oberamt.
L u z.

Neuenbürg.

Auswanderungen.

Folgende Personen sind ausgewandert:
nach Baden:

Katharine Grimmer von Gräfenhausen. Katharine Schanz von Schwann. Friedrike Braun mit Kind von Langenbrand. Louise Wilhelmine Schweizer von Wildbad. Johann Friedr. Schöffner von Schwann. Christian Höll in Birkenfeld. Friedrich Jauth's Wittwe von Ottenhausen. Marie Klumpp von Wildbad. Eva Maria Ehnis von Schwarzenberg. Christian Förschler von Birkenfeld. Caroline Friedrike Schwißgäbele von Wildbad.

Nach Nordamerika:

Johann Fr. Volz von Wildbad. Carl Luz von Wildbad. Elisabeth Barbara König mit 2 Kindern von Dobel. Johann Philipp Calmbach von Calmbach. Gottlieb Volle von Ottenhausen. Justine Mech mit Kind von Neuenbürg. Johann Jakob Ruff mit Frau und 2 Kindern von Dobel. Michael Baier von Schwarzenberg. Joh. Gg. Bodamer von Dobel. Gottlob Fr. Wenz von Ottenhausen. Friederike Mech von Neuenbürg. Katharine Armand, Wittwe mit 4 Kindern von Ottenhausen. Johann Michael Waidlich mit Frau und 6 Kindern von Enzklösterle.

Jakob Fr. Kübler von Biefelsberg. Jakob Fr. Schröter von Schömburg. Gottlieb Dittus von Grumbach. Philippine Kelter von Wildbad. Marie Kelter von da. Andreas Napp von Conweiler. Emilie Philippine Treiber von Wildbad. Wilhelm Schmid von da. Wilhelmine Schmid von da. Christine Schmid von da. Friedrich Schöninger mit Frau und 3 Kindern von Engelsbrand. Jakob Friedrich Gutjahr von da. Catharine Klog mit Kind von Grumbach. Gottlieb Grabenstetter von da. Christiane Vollmer von Wildbad. Friedrich Schroth von Grumbach.

Den 25. April 1867.

R. Oberamt.
L u z.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Jakob Luft, Bäcker von Loffenau will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, kann aber die vorgeschriebene Sicherheit nicht leisten.

Etwaige Ansprüche sind
binnen 8 Tagen

von heute an bei der Ortsbehörde in Loffenau anzumelden, widrigenfalls die Auswanderung gestattet würde.

Den 26. April 1867.

R. Oberamt.
L u z.

Loffenau.

Fahrriß-Verkauf.

In der Gantsche des Georg Adam zum „Adler“ in Loffenau wird die nachbezeichnete Fahrriß in der Wohnung des r. Adam zum Verkauf gebracht, und zwar:

am Montag, den 29. April,
von Nachmittags 2 Uhr an,

2 Kühe, 3 Bieneustöcke, Früchte, mehrere Centner Heu- und Stroh, einige Hücher, Bettgewand und Leinwand;

am Dienstag, den 30. desselben Monats,
von Nachmittags 2 Uhr an:

Küchengeschirr;

am Mittwoch, den 1. Mai,
von Morgens 8 Uhr an,

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und 1 Eimer Wein;

an demselben Tage,
von Nachmittags 2 Uhr an,
allerlei Hausrath und Feld- und Handgeschirr.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 17. April 1867.
K. Amts-Notariat Wildbad.
Beck, Ass.

Loßfennau.

Verkauf eines Waarenlagers.

Aus der Santmasse des Kaufmanns Georg
Adam dahier kommt dessen Waarenlager am
Donnerstag, den 2., und
Freitag, den 3. Mai,
von Morgens 9 Uhr an,
in der Wohnung des r. Adam zum öffentlichen
Verkauf.

Unter den Waaren befinden sich: 20 Ellen
Tuch, 3 1/2 Ellen Winterbuckskin, 10 Ellen Som-
merbuckskin, 120 Ellen Cambré, 40 Ellen Baum-
wollbiber, 50 Ellen Flanell, 1 Parthie Westen-
zeug, 100 Ellen gefärbter Biz, 50 Ellen Cattun,
30 Ellen dto. gefärbt, 20 Ellen baumwollen
Tuch, 80 Ellen häuf. Tuch, 30 Pfund Gewürz,
60 Pfund Cichorien, 4 Riß Schreibpapier, 40
Pfund Tabak, 12 Pfund Faden, 2 1/2 Str. Repsöl,
1 Str. Mohnöl, 10 Pfd. Schießpulver, 50 Pfd.
Sprengpulver, 75 Pfd. Pech, 50 Pfd. Wagen-
schmiere, 10 Pfd. Wasserblei, Cigarren, Zucker
und Salz.

Der Verkauf beginnt mit den Ellenwaaren.
Den 24. April 1867.

K. Amts-Notariat Wildbad.
Beck, Ass.

Revier Schwann.

Am Montag, den 29. April,
Morgens 8 Uhr,

wird das Anrücken des Stammholzes im Berg-
wald hier im Försterhaus verankündigt.
Schwann, den 25. April 1867.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

Reis- und Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. April,
vom Kieselrain:

1/2 Alstr. tannen Spaltholz,
vom vordern Fahrenberg:

300 Stück buchene Wellen,
vom Tröstbachkopf:

50 Fuder forken Nadelreis,
vom Straubenhardt und Haag:

Schlagraum, taxirt zu 1500 Stück Wellen.

Zusammenkunft beim Rothenbachbrücke Mit-
tags 2 Uhr.

Schwann, den 25. April 1867.

K. Revieramt.

Langensteinbach.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

werden zu Langensteinbach im „Röfle“ aus Do-
mänenwaldungen folgende Hölzer versteigert:

Aus Distrikt L.: Lannwald, Abth. 4 und 8
Sulzenrain und Glasberg

3 buchene und 23 tannene Alße, 54 Säg-
stämme und 202 Bauholzstämme; 10 3/4 Alstr.
buchen, 1/2 Alstr. eichen und 119 1/2 Alstr. tan-

nen Scheitholz; 38 1/3 Alstr. buchen, 38 1/2 Alstr.
gemischtes und 24 1/2 Alstr. tannen Prügelholz.

Aus Distrikt II.: Unterwald, Abth. 6 No-
thenholzer Heide

16 1/2 Alstr. forken Prügelholz und 2400
forlene Wellen;

aus Abth. 3 Holzberg 2 3/4 Alstr. tannen
Stockholz.

Den 23. April 1867.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Mathes.

Würzburg D. Calw.

Wegbau-Alfford.

Die Gemeinde beabsichtigt im sog. Klößberg
nächst der Würzburger Sägmühle einen Waldweg
zu erbauen, wovon sich der Ueberschlag berechnet
wie folgt:

- | | |
|----------------------------|---------|
| a) Erd- und Chausseearbeit | 562 fl. |
| b) Maurerarbeit | 22 fl. |
| c) Insgemein | 20 fl. |

zus. 604 fl.

Es werden nun tüchtige Alffords-Liebhaber
zur Verhandlung auf

Montag, den 6. Mai d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf das Rathhaus nach Würzburg hiemit
eingeladen.

Calw, 9. April 1867.

Oberamts-Wegmeister
Werner.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Anzeige.

Unterzeichneter wird jeden Dienstag und Mitt-
woch nach Dabel, Neusatz und Rothenfol, und
Donnerstags nach Bernbach kommen, in der Re-
gel Nachmittags und bei besonderer Abhaltung
je am folgenden Tage.

Den 25. April 1867.

Distriktsarzt

Med. & Chir. Dr. Richter.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Am Philippi- und Jakobi-Feiertage, 1. Mai,
von Mittags 1 Uhr an,

verkaufe ich an den Meistbietenden im frühern
herrschaftlichen Fruchtkasten:

Mehrere tannene Bettladen, 1 Kinderbettstelle,
Portraits, ein angestrichenes Geländer, 1 tannen
Pult, einige große Faßböden, 1 Chaisenlanne,
lederne Aufhalter u. dgl. buchene Wandleuchter für
Wirthhe.

20 fertige buchene Radschuhe, 1 Traggeschirr
beschlagen, doppelte Vormaage mit Ortscheiten,
Wagenrad-Naben mit Büxen und Ringen, Chai-
senfedern, Ketten, eiserne starke Radschuhe, alte
Rad- und Fahrreise, 1 Wagensattel, 20 Frucht-
säcke, 1 Güllensaß, 1 Klasten buchene Spalter,
altes Eisen.

Hiezu lade ich mit dem Bemerken ein, daß
sämmliche Theile wegen Aufräumen billigst ab-
gegeben werden.

Den 23. April 1867.

C. F. Kraft.

Neuenbürg.

Codes-Anzeige.

Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater

Amandus Karcher,

Bierbrauer dahier,

nach kurzem Kranksein heute Nachmittag halb 5 Uhr verschieden ist.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.

Den 25. April 1867.

Engelsbrand.

550 fl. hat gegen gute Versicherung aus einer Pflugschaft auszuleihen

Carl Friedr. Burghardt.

Ottenhausen.

80 bis 100 fl. Pflugschaftsgeld habe ich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Gottlieb Spiegel.

Calmbach.

Ein neues

Bernerwägle

hat billig zu verkaufen

Sattler Frey.

Calmbach.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt sogleich in die Lehre

Sattler Frey.

Neuenbürg.

Steinhauer, tüchtige, werden gesucht, 4 bis 5 Mann, und können sogleich eintreten bei

Steinhauermstr. **Schwarz,**
wohnhaft bei Carl Mahler.

Neuenbürg.

Bimmer, ein freundliches, schön meublirtes für einen Herrn ist zu vermieten und alsbald zu beziehen.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Concert-Reunion

ausgeführt von dem bekannten

Quartett

der Wildbader Curkapelle

Sonntag, den 28. April. Anfang 3 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

A. Brude

zum „Ohsen“ (alte Post).

Neuenbürg.

Aus einer Pflugschaft werden

Pfandscheine

in Beträgen von 104 fl., 200 fl., 300 fl., 600 fl. und 700 fl. gegen Baar umzusetzen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Rapfenhardt.

Leinsamen und Hanfsamen

zur Saat hat zu verkaufen.

Gehr. Mönch.

Engelsbrand.

180 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Friedr. Schauble.

Loth. 15. April. Prämienziehung des **Sin-**
tenden Voten: 1) 95297. 2) 126318. 3) 29499.
4) 178396. 5) 322111. 6) 336408.

Neuenbürg.

Das Gras von 2¹/₂ Viertel Schnaitzwiese, welches jetzt schon gemäht werden kann, verkauft

J. M. Weif, Dreher.

Neuenbürg.

8 — 10 Centner unberegnetes

Ackerheu

sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Friedr. Schönthaler,
Schmiedmstr.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organen wie Raueheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extracte etc. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerk'schen Brust-Bonbons!** — „Ein mehr als 25jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Consumen-ten, so wie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medailen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.“

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Die hiesigen diplomatischen Kreise erachten die Lage als sehr gespannt. In St. Petersburg äußerte Fürst Gortschakoff noch vor drei Tagen Friedenshoffnungen.

Forzheim, 25. April. Heute früh gegen 5 Uhr brach in Brödingen in einem, dem Metzger Steub gehörigen Hause (neben dem Wirthshaus zur Linde) Feuer aus und griff leider so

rasch um sich, daß in Zeit von 1½ Stunden nicht weniger als 7 Gebäulichkeiten, (3 Wohnhäuser und 4 Scheuern), ein Raub der Flammen wurden.

Karlsruhe, 20. April. Der Großherzog hat einer Konzession zum Bau und Betrieb einer von der großherzogl. Staatseisenbahn bei Rastatt nach Gernsbach führenden Seitenbahn die Genehmigung erteilt.

Aus Baden 22. April. Die Konzessionierung zum Bau und Betrieb der Murgthalbahn, die nach dem Gesetz vom 26. Dez. v. J. von Rastatt aus nach Gernsbach aus vorgesehen worden ist, ist nun an eine Aktiengesellschaft erfolgt. Das Kapital für diese etwa 4 Stunden lange Seitenbahn, die das durch seine Naturschönheiten und mannigfache Industrie sich auszeichnende untere Murgthal mit unserer Staatsbahn verbinden soll, ist vorhanden, und der Bau kann nun, wenn anders der Friede erhalten bleibt, rasch ausgeführt werden. Da keinerlei Terrainschwierigkeiten vorhanden sind, so hofft man den Bau schon im folgenden Jahre zu Ende zu führen. Jedemfalls verspricht diese Seitenbahn eine der rentabelsten zu werden. Den Betrieb selbst will der Staat, wie dies auch bei den übrigen konzessionirten Privatbahnen in unserm Lande der Fall ist, übernehmen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. Gestern tagten die Vertreter von 30 Konsumvereinen aus Südwest- und Mitteldeutschland in der Riederhalle zum Zweck der Gründung eines engern Verbandes zu Förderung der gemeinsamen Interessen und zwar waren vertreten: aus Württemberg die Vereine von Aalen, Berg, Bietigheim, Cannstatt, Ehlingen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Mezingen, Neuenbürg, Ravensburg, Stuttgart, Ulm und Wasseralfingen; aus Baden die von Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Röttelnbach; aus Bayern die von Eibach, Kempten, München, Nürnberg, Rosenheim, Schwabach und Stein; aus Hessen die von Mainz und Worms; aus Preußen der von Wiesbaden. Nachdem das Wünschenswerthe eines solchen Verbandes einstimmig anerkannt worden war, wurde Stuttgart auf 1 Jahr zum Vorort erwählt.

Stuttgart, 24. April. In den Ministerien der Justiz und des Innern ist ein Gesetzesentwurf, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung, ausgearbeitet und bereits dem K. Geheimenrathe zu verfassungsmäßiger Begutachtung übergeben worden.

Miszellen.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

„Nun, mein Herr,“ begann Herr Fohmann mit gemessener Stimme, „nun sind wir allein. Sagen Sie mir vor Allem, wer Sie sind; dann, was Sie von mir wissen, und endlich, was Sie von mir wollen, das heißt wie viel Sie wollen, denn daß es hier auf eine Erpressung abgesehen ist, darüber bin ich längst mit mir im Klaren.“

„Sie sind kurz angebunden, Herr Fohmann,“

meinte der Andere sich in einen Sessel werfend, als wäre er hier zu Hause; „ich denke eben, Sie werden schon noch geschmeidiger werden. Was nun Ihre erste Frage betrifft, so ist mein Name Schmelzer, Aloys Schmelzer, und meine Tochter heißt Aloysia Schmelzer.“

„Und wie hießen Sie früher, wie hießen Sie sich besonders in der Zeit, da Sie sich vor sieben Jahren in dieser Gegend herumtrieben?“ fragte Herr Fohmann weiter, den Aloys Schmelzer fest ansahend. „Ich will es Ihnen sagen: Sie sind der berühmte Haudigel, auf den damals ein hoher Preis gesetzt war, und der jetzt noch, wenn man ihn einfängt, des Zuchthauses gewiß sein kann.“

„Wollen Sie vielleicht den ausgesetzten Preis verdienen, Herr Fohmann?“ lachte der Andere höhnisch. „Schade, daß die Sache so gut wie versäuft ist, aber immer zu, Herr Fohmann! Sie thun mir einen Gefallen, wenn Sie mich angeben, denn dann sollen die Richter auch erfahren, auf welche Art Sie zu jener Erbschaft kamen, welche Sie zu dem gemacht, was Sie jetzt sind.“

„Sie waren damals in meiner Scheune versteckt, ich weiß es,“ fuhr Herr Fohmann fort ohne sich irren zu lassen; „Sie haben vielleicht durch irgend einen Spalt oder ein Astloch in mein Kabinett hineingesehen und wissen daher, daß ich dreitausend doppelte Napoleons zählte, welche in einer von einem Franzosen erbeuteten Kassette verschlossen waren. Nun wohl, ich gebe es zu, es verhält sich ganz so, wie Sie sagen, diese dreitausend Goldstücke sind das Erbe, das ich vor sieben Jahren machte. Sie sehen ich spreche offen und ohne Rückhalt, und ich weiß warum ich so spreche; denn entweder war jenes Gold Eigenthum des französischen Staats, und dann konnte ich es als ehrliche Kriegsbeute betrachten, oder war es Eigenthum von Julie Marcei, der Tochter jenes Franzosen, und dann bin ich wieder in meinem Rechte, denn ich habe sie wie mein eigen Kind aufgezogen und behandle sie in jeder Beziehung meinem Sohne gleich. So verhält sich die Sache. Dessenungeachtet bin ich nicht abgeneigt, Ihnen, da Sie mir im Elend zu sein scheinen, eine kleine Summe zu geben, womit Sie sich durchhelfen können, bis Sie sich einen ehrlichen Erwerb gefunden haben. Nur wünschte ich dann, daß Sie sich auf der Stelle aus dieser Gegend entfernten.“

„Damit ich nach einem Jahre abermals käme, um zum zweiten Male Geld zu erpressen; wie Sie es nennen?“ erwiderte Herr Schmelzer ruhig. „Nein Herr Fohmann, diese Taktik scheint mir nicht die richtige. Sie sagen,“ fuhr er mit einer ernsten Miene fort, indem er sich zugleich das Ansehen gab, als komme das, was er nun sage, ihm aus dem tiefsten Herzensgrunde. „Sie sagen, Sie hätten ein Recht gehabt, jenes Gold sich anzueignen. Gut, das mag sein, aber dann hätten Sie nicht vorschützen sollen, Sie hätten einen Oheim in Curland beerbt. Würde es nicht einen schweren Makel auf Sie werfen, wenn die Nachricht vom wahren Sachverhalt unter die Leute käme?“

(Fortsetzung folgt.)



Hierzu eine Beilage der Buchhandlung von Otto Meier in Pforzheim und nimmt Gottlieb Fauler jr. Bestellungen, welche sofort ausgeführt werden, entgegen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meier in Neuenbürg.